Forum ZV

HPV-Impfung

Sehr geehrter Herr Präsident

Auch wenn es inhaltlich um das gleiche geht, sind wir doch erstaunt darüber, dass Sie in der Schweizerischen Ärztezeitung unseren Leserbrief an die SÄZ vom 25. November 2007 und nicht unser Rundschreiben an den Zentralvorstand kommentiert haben [1].

Die Verknüpfung von Medikamentenpreisen und freier Arztwahl ist berufspolitisch delikat. Ein zentraler Einkauf und damit eine Senkung des Impfstoffpreises wären auch mit anderen Mitteln als der Preisgabe der freien Arztwahl zu erreichen gewesen. Während ein Teil der Kantone mit den Praktizierenden zusammenarbeiten will, sehen andere dazu keine Veranlassung.

Wie vorauszusehen war, verzögert die Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern die Einführung der HPV-Impfung weiterhin. Der Bund weist jede Verantwortung von sich, die Kantone erarbeiten die geforderten Programme, santésuisse legt sich quer, den Praktizierenden sind die Hände gebunden. Selbst die letztes Jahr noch funktionierenden kantonalen Programme sind gestoppt worden. Tausende junger Frauen können nicht geimpft werden.

Gemäss Ihren eigenen Aussagen unterstützte die FMH den bundesrätlichen Entscheid und trägt somit eine Mitschuld am Debakel. Die FMH steht offenbar auch hinter dem Beschluss, die freie Arztwahl im Rahmen des KVG zu untergraben. Welche Praktizierenden glaubt sie damit zu vertreten?

In unseren Praxen sind die Mädchen und jungen Frauen über die Bedeutung der HPV-Impfung informiert. Nur impfen lassen können sie sich nicht.

Kopräsidium Forum für Praxispädiatrie
Dr. Manuela Hany
Dr. Rolf Temperli

1 Müller-Tscherrig N. Entscheid des Eidgenössischen Departements des Inneren betreffend Rückvergütung der HPV-Impfung durch die Krankenkassen. Stellungnahme des Forums für Praxispädiatrie. Schweiz Ärztezeitung. 2008;89(4):108.

Replik

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Noch eine kurze Antwort zu dieser Frage, denn ich möchte in diesem Zusammenhang wirklich keine anhaltende Polemik und hoffe, dass sich die Dinge zur Zufriedenheit aller entwickeln werden.

Wie Sie wahrscheinlich wissen, wird die von der FMH befürwortete Lösung für die HPV-Impfung, d.h. die Beteiligung der freipraktizierenden Ärzte an den kantonalen Programmen, zurzeit konkret umgesetzt – worüber ich mich freue.

Und das Thema der freien Arztwahl wird uns in nächster Zeit intensiv beschäftigen: Unsere Kampagne im Hinblick auf die Abstimmung vom 1. Juni 2008 wird zweifellos deutlich machen, wie stark wir uns dafür engagieren.

Jacques de Haller, Präsident der FMH